

Risiko Nadelstichverletzungen

Informationsstrecke Hygiene & Medizinprodukte: Kontamination durch Nadelstiche in medizinischen Einrichtungen als vermeidbare Gefahrenquelle

Im Praxisalltag kann es trotz aller Präventivmaßnahmen zu einer potentiell infektiösen Verletzung oder einer Kontamination der Haut bzw. der Schleimhaut kommen.

Eine der häufigsten Verletzungen im Gesundheitswesen sind Nadelstichverletzungen. Als Nadelstichverletzung wird jede Stich-, Schnitt- und Kratzverletzung der Haut durch stechende oder schneidende Instrumente bezeichnet, die mit fremdem Blut oder anderer Körperflüssigkeit verunreinigt sind. Dabei besteht die Gefahr, dass im Blut vorhandene Krankheitserreger, wie z. B. Hepatitis-B- und -C-Viren oder HIV, übertragen werden und ernst zu nehmende Erkrankungen hervorrufen.

Um Nadelstichverletzungen zu vermeiden, wurden im Jahr 2008 Sicher-

heitsgeräte vorgeschrieben. Diese verhindern insbesondere das „Recapping“ gebrauchter Kanülen.

Die rechtliche Grund-

lage bilden die Biostoffverordnung sowie die TRBA 250 – Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege.

Wann müssen Sicherheitsgeräte eingesetzt werden?

Wird mit spitzen oder scharfen medizinischen Instrumenten gearbeitet, sind Arbeitsgeräte mit Sicherheitsmechanismen, bei denen eine minimierte Gefahr von stich- und Schnittverletzungen besteht (Sicherheitsgeräte), einzusetzen. Bei Tätigkeiten und in Ar-

beitsbereichen mit erhöhter Infektionsgefährdung oder Unfallgefahr müssen zwingend Sicherheitsgeräte eingesetzt werden. Das ist der Fall:

- bei der Behandlung und Versorgung von Personen, die nachweislich durch pathogene Erreger infiziert sind
- bei der Behandlung fremdgefährdender Patienten wie aggressiver demenziell veränderter Patienten
- im Rettungsdienst
- in der Notfallaufnahme
- in Krankenhäusern und Krankenstationen des Justizvollzugs.

Sicherheitsgeräte sind auch bei anderen Verrichtungen unverzichtbar, nämlich immer dann, wenn durch mögliche Stichverletzungen eine Infektionsgefahr besteht oder angenommen werden kann. Zu diesen Tätigkeiten gehören insbesondere:

Jede Nadelstichverletzung ist ein Arbeitsunfall!



- Blutentnahmen
- jegliche Punktionen zur Entnahme von Körperflüssigkeiten
- das Legen von Gefäßzugängen.

Bei allen anderen Tätigkeiten (z.B. intramuskuläre und subkutane Injektionen, Einsatz von Pen-Nadeln für Diabetiker) ist das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung maßgebend. Sofern von einem Infektionsrisiko auszugehen ist, das nicht durch organisatorische oder persönliche Maßnahmen verhindert werden kann, sind vorrangig Sicherheitsgeräte einzusetzen, wenn immer dies technisch möglich ist (TRBA 250).

Sollten trotz aller Präventionsmaßnahmen Stichverletzungen auftreten, ist es wichtig, zügig und sachgerecht zu handeln, um die Wahrscheinlichkeit einer Infektion zu minimieren. Betroffene sollten möglichst schnell zu einem Durchgangsarzt oder Betriebsarzt gehen. Der Impfausweis sollte mitgenommen werden. Keinesfalls darf die Arbeit fortgesetzt werden.

Als Sofortmaßnahmen werden empfohlen:

Verletzung mit offener Wunde

- Blutfluss fördern, aber nicht drücken
- intensive Desinfektion

Kontamination der Haut

- intensive Desinfektion

Kontamination der Schleimhäute oder des Auges

- Intensive Spülung mit nächstmöglich Erreichbarem: Wasser oder isotonische Kochsalzlösung. Dabei sollte der Tränen-Nasengang durch Druck auf den inneren Augenwinkel mit dem Finger verschlossen werden.
- Bei Spritzern in die Mundhöhle: ausspucken, fünfmal mit ca. 20 ml Antiseptikum kurz spülen (15 Sek. Hin- und Her-Bewegen) und ausspucken.

*Quellen: Leitfaden Hygiene in der Arztpraxis, Runder Tisch Hannover, BGW, KV Sachsenanhalt PRO



Was ist bei Unfällen zu tun?

Alle Informationen finden Sie im Leitfaden der BGW oder in den Unterlagen des Runden Tisches Hannover.

<http://www.haeuverlag.de/n/071>

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.bgw-online.de (Gesund im Betrieb -Hygiene und Infektionsschutz - Risiko Nadelstich)

www.runder-tisch-Hannover.de (Informationen zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen in der Arztpraxis, Merkblatt, Muster usw.)

www.rki.de (Infektionsschutz -RKI - Ratgeber)

www.rki.de (Kommissionen-Ständige Impfkommision-Empfehlungen der STIKO)

www.sicheres-krankenhaus.de (Tools-Verzeichnis sicherer Produkte)

Nadelstichverletzungen – Leitfaden zum Vorgehen bei potenziell infektiösen Verletzungen oder Kontaminationen BGW 09-20-002 / M612-E

Stich-, Schnitt- und Kratzverletzungen der Haut durch stechende oder schneidende Instrumente gehören zu den häufigsten Verletzungsarten im Gesundheitswesen. Sind diese Instrumente mit Material von Patientinnen oder Patienten verunreinigt, ist es wichtig, zügig und sachgerecht zu handeln, um die Wahrscheinlichkeit einer Infektion zu minimieren.

Der Leitfaden ergänzt die Broschüre „Risiko Nadelstich“ und liegt dieser bei. Er kann aber auch einzeln bestellt werden.

Einen Überblick über die nächsten Schritte gibt ein Falblatt, das in den Behandlungsräumen ausgehängt werden kann: Auf einen Blick sind Sofort- und Nachsorgemaßnahmen sowie Anlaufstellen ersichtlich.

Hygiene-Berater der KV Niedersachsen

Marlen Hilgenböker
Tel.: 0511 380-3311,

Petra Naumann
Tel.: 0511 380-3220,

E-Mail: hygiene@kvn.de